



KULTUR IN KÜRZE

Familien-Aktionstag auf Burg Nideggen

Nideggen. Das Burgenmuseum Nideggen, der Lions Club Kreuzau Rureifel und die Kulturinitiative im Kreis Düren laden Familien zum zweiten Aktionstag auf die Burg Nideggen ein. Am morgigen Sonntag heißt es ab 13 Uhr „Wünsch Dir was?!“. Dabei nehmen Wünsche, Träume und die Welt des Zaubers Gestalt an. Um 15.30 Uhr beginnt dann das gleichnamige Theaterstück unter der künstlerischen Leitung von Tom Kommer, Beatrix Schröder und Jeanet Grein als Vertreterinnen der Grundschule Burgblick Nideggen. Die musikalische Untermalung übernehmen die Bläserklassen der Grundschule Nideggen. Weitere Infos gibt es im Burgenmuseum unter ☎ 02427/6340.

Anzeige
Cassina COR bei **KELZENBERG**
Düren · Kapellenstraße 48
Tel. 0 24 21 / 6 20 51 www.kelzenberg.com

DIE POLIZEI MELDET

Diebesgut im Wert von mehreren tausend Euro

Düren. Die Zahl der Einbrüche steigt weiter: Am Donnerstag haben bislang unbekannte Täter bei einem Einbruch in ein Mehrfamilienhaus Diebesgut im Wert von mehreren tausend Euro mitgenommen. Zwischen 7.30 und 15.40 Uhr sind die Täter in das Haus an der Kölner Landstraße eingedrungen, indem sie die Tür der Wohnung in der vierten Etage aufhebelten. Anschließend durchsuchten sie sämtliche Zimmer nach Wertsachen. Nachdem sie unter anderem zwei Mobiltelefone, Bargeld und hochwertigen Schmuck an sich genommen hatten, ergriffen sie die Flucht. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 02421/9492425.

Anzeige
Nasse Wände? Feuchte Keller?
40.000 erfolgreiche Sanierungen in der ISOTEC-Gruppe. Wir gehen systematisch vor - von der Analyse bis zur Sanierung. Für eingesundes Wohnklima und die Wertsteigerung Ihrer Immobilie. Rufen Sie uns an. Wir helfen gerne weiter!
ISOTEC-Fachbetrieb
Abdichtungstechnik von Hedenström
Tel. 02421-16796 www.isotec.de

KURZ NOTIERT

Architekturdialog im Hoesch-Museum

Düren. Unter dem Motto „Architekturdialog“ gibt es am morgigen Sonntag von 11 bis 12.30 Uhr eine Architekturführung durch das Leopold-Hoesch-Museum, das Peill-Forum und über den neu gestalteten Hoeschplatz. Anschließend ist ein Gespräch im Museum vorgesehen. (sps)

KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG
DÜRENER ANZEIGER
DÜRENER GENERALANZEIGER
AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN
Lokalredaktion:
Pletzigasse 5, 52349 Düren,
Tel. 02421/2259-100, Fax 02421/2259-140.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Christoph Lammertz (verantwortlich), Jörg Abels, Stephan Johnen, Franz Sistemich, Tobias Röber.
Zeitungsverteilung:
Tel. 0180 1001 400, Fax 0241/5101-790
Mo. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr, Sa. 6.30 - 16.00 Uhr
Geschäftsstelle und private Anzeigenannahme:
Dürener Druckerei und Verlag
Carl Hamel, Markt 17, 52349 Düren,
Postfach 100453, 52304 Düren,
Tel. 02421/182-111 (Frau Henrix),
Fax 02421/182-115
Mo. - Mi., Fr. 9.00 - 17.00 Uhr, Do. 9.00 - 18.30 Uhr, Sa. 9.00 - 16.00 Uhr
Anzeigen Geschäftskunden:
Tel. 02421/182120

Grundlagen für emotionale Botschaften

Das Familienunternehmen Rössler Papier hat sich auf die Produktion nicht-alltäglicher Briefpapiere und Umschläge spezialisiert

VON STEPHAN JOHNEN

Düren. Nüchtern betrachtet produziert das Dürener Familienunternehmen Rössler Papier Produkte, die kein Mensch unbedingt braucht – aber die er womöglich gerne haben möchte. Noch nie war es existenziell für das Fortbestehen der Menschheit, dass ein Briefumschlag ein Seidenfutter hat. Auch die schönste Briefpapierkassette hilft einem nicht beim Formulieren eines Briefes. Doch darum geht es gar nicht. „Wir produzieren erschwignen Luxus“, sagt Geschäftsführer Peter Rössler. Oder anders formuliert: Briefpapiere und Aktenordner aus dem Hause Rössler haben zwar nicht unbedingt mehr praktischen Nutzen als funktional vergleichbare Produkte, die es deutlich billiger auf dem Markt gibt. Aber sie besitzen einen ästhetischen Mehrwert, ist Rössler überzeugt. Auch Aktenordner und Briefpapier dürften ein gutes Erscheinungsbild haben. Den Anspruch auf eine gewisse Exklusivität untermauert das Familienunternehmen, indem es sich Manufaktur nennt.

Abschied aus dem Massenmarkt

Die Firma war nicht immer auf hochwertige Papeterie-Produkte spezialisiert. Zu Beginn wurde bei Rössler Papier nicht einmal produziert. „Mein Vater war ein sehr impulsiver Mensch“, sagt Peter Rössler. Ein Mensch, der mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg hielt, zwangsläufig schon einmal anekdoten, aber die Karriereleiter bei einem Dürener Papierhersteller stetig hinaufkletterte. Und Peter Rössler war ein Mann, der verkaufen konnte. Frei nach dem Motto „Wenn ich für andere etwas verkaufen kann, dann für mich auch“, wagte er mit Ehefrau Gerda 1937 die Gründung einer eigenen Firma: Rössler Papier. Zunächst als Handelsgesellschaft, später auch als Papier verarbeitender Betrieb. Produziert wurden Briefpapier und Briefumschläge für den Massenmarkt. In den 40er Jahren kam eine Spezialisierung hinzu, die noch heute zum Portfolio gehört: handgeränderte Trauerkarten.



Handarbeit: Seit den 40er Jahren werden Trauerkarten aus dem Hause Rössler Papier handgerändert. Das verlangt viel Erfahrung. Fotos: Johnen

Ende der 90er Jahre durchlebte das Unternehmen eine Krise, die den Betrieb beinahe an den Rand der Existenz brachte. Der Markt für Papierprodukte wurde umgekrempelt, statt vieler einzelner dezentraler Anbieter gab es nun einige wenige Firmen, die den Markt für Massenprodukte beherrschten. Zudem setzte ein, was heute noch andauert: Der Blick der Einkäufer richtete sich zunehmend nur auf den Preis. „Kundennähe und Service waren Leistungen, die man gerne mitnahm, aber die nichts kosten durften“, blickt Peter Rössler zurück. Der Rettungsschlag gelang dem Unternehmen mit dem Verkauf des gesamten Massengeschäfts. Rössler Papier

schrumpfte, die neue Firma begann mit 45 Prozent des alten Umsatzes, das alte, engmaschige Vertriebsnetz wurde ausgedünnt. Grundsätzlich richtete sich das Familienunternehmen neu aus, bot künftig hochwertige Produkte für Privatpersonen an. Mit Erfolg. Masse sei kein Markt mehr, in dem das Unternehmen bestehen könne, Rössler Papier setze daher auf Klasse: „Wir spezialisieren uns darauf, dass dem Verfasser der Botschaft der Empfänger etwas wert ist“, sagt Peter Rössler. Dass ein solches Produkt auch mehr kostete, werde gerne in Kauf genommen. Büttenpapier, strukturierte Oberflächen, brillante Farben und außergewöhnliche Formate: „Man muss dem Papier ansehen können, dass es wertvoll ist“, formuliert Rössler die Ansprüche der Kunden. Für die Zukunft sieht er auch im Internet-Zeitalter nicht schwarz. „Das handschriftliche Wort hat einen neuen Stellenwert“, ist der Geschäftsführer überzeugt. Alltägliches

werde mittlerweile per E-Mail verschickt, per Kurznachrichte, als ausgedruckter Brief in einem weißen Briefumschlag aus der Massenproduktion. Womöglich ein wenig seelenlos, aber dafür praktisch und günstig. Ganz anders sieht das bei „emotionalen Nachrichten“ aus,

DZ-SERIE



Aufschwung?!

sagt Rössler. Bei Geburtsanzeigen, Glückwunschscheiben und Hochzeitseinladungen gehe der Griff vermehrt zum Füllfederhalter. Und auch das Briefpapier, die Karte und der Umschlag dürften bei solchen Anlässen gerne aus dem alltäglichen Rahmen fallen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise habe daher beim Unternehmen keine Delle hinterlassen, die Kunden seien weiterhin bereit gewesen, für Extras auch extra zu zahlen.

Genau kalkuliert werden müsse aber auch bei Rössler Papier. Seit fast 20 Jahren hat das Unterneh-

men auch ein Werk in der tschechischen Stadt Hořovice. „Wir standen damals vor der Wahl, gewisse Produkte entweder in einem Niedriglohnland fertigen zu lassen, oder sie aus dem Sortiment zu nehmen“, sagt Geschäftsführer Peter Rössler. Sogenannte Sticker und Dekorationsartikel, die mit sehr viel Handarbeit gefertigt werden, lässt Rössler Papier in China herstellen. Aus Düren kommen nach wie vor die losen Papiere, hochwertige Briefumschläge, Trauerkarten und Briefpapiere. Sprich all die Produkte, für die Rössler Papier bekannt ist. 70 Prozent des Umsatzes werden in Deutschland erwirtschaftet, stark präsent ist das Unternehmen auch in Österreich, der deutschsprachigen Schweiz und in Belgien.

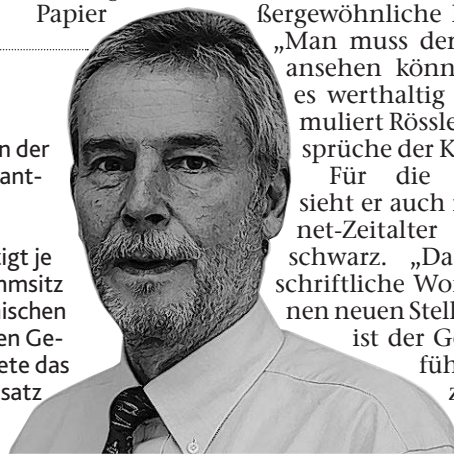
„Der Standort Tschechien hilft uns, den Standort Düren zu erhalten“, sagt Rössler. Eine Standortdiskussion gab es nicht und werde es nicht geben. „Wir sind ein Familienbetrieb“, nennt Rössler eine Stärke des Unternehmens. Die Mitarbeiter mit all ihren Fähigkeiten gehörten zum Teil seit Jahrzehnten zur Betriebsfamilie hinzu. „Unsere Mitarbeiter und ihre jahrelange Erfahrung können Sie nicht von der Stange kaufen“, betont der Geschäftsführer.

Seit 1937 in der Papierbranche tätig

Das Familienunternehmen Rössler Papier wurde im Jahr 1937 von Peter und Gerda Rössler gegründet. Nach dem Tod seines Vaters übernahm der studierte Betriebswirt Peter Rössler (Foto rechts) 1977 die Geschäftsführung. Das ursprünglich auf das Massengeschäft ausgerichtete Unternehmen wurde Schritt für Schritt neu ausgerichtet und spezialisierte sich auf hochwertige Papeterie-Produkte für den Privatanwender. Peter

Rösslers Frau Bibi trägt in der Produktentwicklung Verantwortung.

Rössler Papier beschäftigt je 110 Mitarbeiter am Stammsitz in Düren und im tschechischen Hořovice. Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 20 Millionen Euro.



Heimbach hat den Wanderbahnhof des Jahres

Gut getaktete Verbindungen und beste Rahmenbedingungen für Wanderer überzeugen die Jury

Heimbach. „Das ist natürlich eine hervorragende Auszeichnung, über die wir Heimbacher uns sehr freuen dürfen“, kommentierte Bürgermeister Bert Züll das Votum der Jury. Es besagt: Der Bahnhof Heimbach ist der Wanderbahnhof 2011. Am gestrigen Freitag gab

Klaus Vollmer, der Leiter des Kompetenzzentrums Marketing NRW (KCM), die Wahl Heimbachs auf der Messe „TourNatur“ in Düsseldorf bekannt.

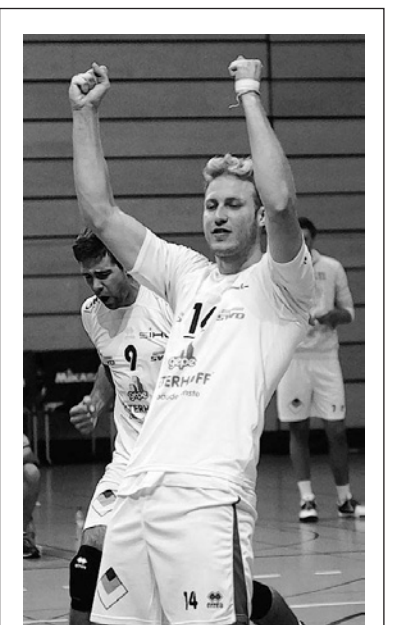
2010 war zum ersten Mal der NRW-Wanderbahnhof des Jahres gekürt worden. Iserlohn setzte sich

gegenüber 79 anderen Vorschlägen durch. Nach der erfolgreichen Premiere nun die zweite Wahl: Eine Jury aus Nahverkehrs- und Wanderexperten, unter ihnen mit Manuel Andrack der „Wanderpapst“, sichtete die von den Wanderern eingereichten Vorschläge.

Auf Heimbach fiel die Jury-Wahl aus mehreren Gründen: Gut getaktete Verbindungen und beste Rahmenbedingungen überzeugten die Juroren. „Der Bahnhof Heimbach zeigt, wie gut sich öffentlicher Personennahverkehr und Tourismus miteinander verbinden lassen“, führte Vollmer weiter aus. An sieben Tagen in der Woche gibt es eine stündliche Anbindung an das Bahnnetz. Wanderer und Ausflügler können sich im Info-Zentrum im Bahnhof informieren, in unmittelbarer Nähe gibt es gastronomische Angebote. Mit dem Nationalpark im Bahnhof punktete Heimbach genau so wie mit der Tatsache, dass mehrere Wanderwege am Bahnhof beginnen. Und so sagte Manuel Andrack: „Heimbach hat einfach alles, was ein Wanderbahnhof braucht.“ Deshalb ist sich Bürgermeister Züll auch sicher: „Durch diese Auszeichnung kommen noch mehr Gäste nach Heimbach, aber auch in die übrige Rureifel.“ Die Plakette wird am Sonntag, 18. September, in Heimbach überreicht. (sis)



Der Heimbacher Bahnhof ist der „NRW-Wanderbahnhof des Jahres“. Am 18. September wird die entsprechende Plakette in Heimbach überreicht. Foto: Sistemich



Evivos Testspiel

Volleyball-Bundesligist Evivo Düren mit seinem Spielführer Jaromir Zachrich (Foto) und das belgische Spitzenteam Noliko Maaseik haben sich am gestrigen Abend 2:2 getrennt. Vier Sätze hatten die Mannschaften vereinbart. 25:22, 25:22 gewann Evivo in der Arena die ersten, 25:17, 25:18 hießen die Sätze drei und vier für Maaseik. Foto: sis